

**LANGE NACHT  
der  
FORSCHUNG**  
Eintritt frei!

**13.4.  
2018**

[www.LangeNachtderForschung.at](http://www.LangeNachtderForschung.at)

ANTON BRUCKNER  
PRIVATUNIVERSITÄT



OBERTERREICH



Programm

# LANGE NACHT DER FORSCHUNG

**13.04.2018**

**— 17.00 – 23.00 Uhr**

**— ABPU**

Eintritt frei

Hagenstraße 57 | 4040 Linz  
T +43 732 701000 280  
F +43 732 701000 299  
[veranstaltungen@bruckneruni.at](mailto:veranstaltungen@bruckneruni.at)  
[www.bruckneruni.at](http://www.bruckneruni.at)



**17.00 – 23.00 Uhr, Foyer, Erdgeschoss**

## **FÜHRUNGEN**

### **Was macht das Universitätsgebäude der Bruckneruniversität so einzigartig?**

Im Rahmen der Langen Nacht der Forschung werden an der Bruckneruniversität Führungen durch die architektonisch eindrucksvolle Universität angeboten. Das vom Linzer Architekturbüro 1 geplante neue Universitätsgebäude wurde 2015 in Betrieb genommen und besticht durch seine markante Architektur, die Assoziationen an ein Musikinstrument erweckt.

Innenausbau und Ausstattung werden hohen Standards, vor allem im Bereich der Schalldämmung und Akustik gerecht.

Freuen Sie sich auf einen exklusiven Blick hinter die Kulissen der neuen Bruckneruniversität!

**17.00 – 21.00 Uhr, Foyer, Erdgeschoss**

## **AUSSTELLUNG: Wozu Musikunterricht?**

Wozu Musikunterricht? Warum besuchen Kinder und Jugendliche am Nachmittag *Elementares Musizieren* oder einen Instrumentalunterricht? Was sind Transfereffekte, und was ist eigentlich der Mozart-Effekt?

Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigen sich Master-Studierende der Instrumentalpädagogik an der Anton Bruckner Privatuniversität. Sie begeben sich auf die Suche nach Antworten aus unterschiedlichen Fachdisziplinen und Perspektiven.

Besucher/innen werden eingeladen, sich darüber zu informieren und mit den Studierenden über die Fragen und Ergebnisse in einen Dialog zu treten.

**Koordination: Linda Aicher/ Institut für Musikpädagogik / EMP**

**17.00 – 17.45 Uhr, Großer Saal, Erdgeschoss**

## **Hört man anders, wenn man mehr über ein Musikstück erfährt?**

Was verändert sich in der Rezeption von Musik, wenn man ein und dasselbe Musikstück zunächst ohne Einführung erlebt, dann im Gespräch mit den Musiker/innen in den Kontext zu Komponist und Werk eintaucht und anschließend dasselbe Musikstück noch einmal hört? Hört man anders oder etwas anderes?

Studierende des Universitätslehrgangs Musikvermittlung präsentieren 2 x hören:

**Sahareh Astaneh - Komposition**

**Bahareh Rastegar - Voice**

**Theresa Semiglia - Kontrabass**

**Guntram Zauner - Gitarre**

**17.00 – 17.30 Uhr, Kleiner Saal, Erdgeschoss**

## **Welche Anwendungsmöglichkeiten stecken hinter dem Begriff Biofeedback?**

Im Vortrag geben die beiden Lehrenden einen Einblick in die Welt der Psychophysiologie.

Im Zentrum stehen aktivierende und entspannende Prozesse des Organismus, die körperlich wie psychisch ihren Niederschlag finden und meist unbewusst ablaufen. Über computergestützte Biofeedbackmessungen können diese vermeintlich unbewusst ablaufenden Aktivitäten bildlich und/oder akustisch dargestellt werden. Eine realitätsgetreue Abbildung psychophysiologischer Aktivität ermöglicht nicht nur eine individuelle Status-quo-Darstellung, sondern erlaubt weiterführend auch, diese Prozesse bewusst zu beeinflussen. Des Weiteren werden verschiedenste Anwendungsmöglichkeiten des Biofeedback diskutiert und im Besonderen wird der Konnex zum Hochleistungsbereich hergestellt.

**Vortrag von Rainer Holzinger und Christian Frauscher/  
Studio Angewandte Psychologie**

**17.30 - 18.00 Uhr, Raum 0.303, Erdgeschoss**

## **Wie beeinflusst das Raumsetting die Wahrnehmung von Musikstücken?**

**Eine Interaktion mit dem Publikum**

Vier Masterstudierende der Elementaren Musikpädagogik beschäftigen sich mit Publikumsreaktionen unter Berücksichtigung des Raumaspektes. Sie präsentieren kurze selbstkomponierte Musikstücke mit Instrumenten und Stimme und verändern in wiederholten Performances das Setting: Publikumsanordnung, Raumkonzeption und Nennung/Nichtnennung von Stückbezeichnungen.

Sie entwickeln einen kurzen Fragebogen, um die Reaktionen und Wahrnehmung der Zuschauer/innen auf dieselben Stücke zu dokumentieren. Kompositionen von Gertraud Holzapfel, Patricia Krenn, Veronika Moser und Isabel Shida

**Gesamtleitung: Valerie Westlake-Klein/ Institut f. Musikpädagogik / EMP**

**17.30 - 18.00 Uhr, Bibliothek, 1. Stock**

## **Klangwerkzeuge im Museum: Plunder oder Preziosen?**

**Vortrag**

Im Depot des Musikinstrumentenmuseums Schloss Kremsegg schlummern viele außergewöhnliche Instrumente, zum Beispiel ein wertvolles Salterio von Antonio Battaglia aus dem Jahr 1766.

Das Salterio ist von einer einzigartigen, bisher nicht gekannten Konstruktion und stellt damit ein unschätzbares Unikat dar, das die Innovationskraft des in Fachkreisen berühmten Herstellers unter Beweis stellt. Auch wenn das Instrument nicht mehr erklingt, erzählt es uns viel über eine fast vergessene Musikpraxis der Mozart-Zeit.

**Johannes Lackinger/ Bibliothek**

**Lars E. Laubhold/ Institut für Theorie und Geschichte**

**17.45 - 18.45 Uhr, Großer Saal, Erdgeschoss**

## **Was geschah mit Josephine F.?**

### **Öffentliche Ensembleprobe**

Das „Viermäderlhaus“: Schubert, Grillparzer und die Schwestern Fröhlich Anna Fröhlich (1793–1880) war die älteste der vier Schwestern Fröhlich (Barbara Fröhlich, verh. Bogner, Katharina Fröhlich, Josephine Fröhlich) und war die erste Gesangslehrerin am neugegründeten Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.

Für sie, ihre begabten Schwestern und ihre Schülerinnen komponierte Franz Schubert einige seiner bedeutendsten mehrstimmigen Vokalwerke, u. a. *Der 23. Psalm*, *Gott in der Natur*, *Mirjams Siegesgesang* und nicht zuletzt das *Ständchen* auf einen Text von Franz Grillparzer.

In dieser öffentlichen Probe wird eine Auswahl dieser Stücke zu hören sein, ergänzt durch Geschichten um Schubert und das „Viermäderlhaus“...

**Andreas Lebeda/ Institut für Gesang und Musiktheater**

**18.00 - 21.00 Uhr, Raum 2.315, 1. Stock**

## **Was ist Biofeedback?**

### **Mitmach-Station**

Die Methode des Biofeedback hilft, vermeintlich unbewusst ablaufende psychophysische Prozesse dem Bewusstsein zugänglich zu machen und mittels visueller und/oder akustischer Rückmeldung gezielt zu verändern. An der Biofeedbackstation haben Besucher/innen die Möglichkeit, selbst etwas über ihr Unbewusstes zu erfahren.

Die Gerätschaften der Bruckneruniversität erlauben die individuelle Messung und Beeinflussung verschiedener psychophysiologischer Parameter wie Muskelspannungen, kardiovaskuläre Aktivität, Blutvolumenpuls, Herzratenvariabilität, Atemmuster, Hautleitwert und Temperatur.

**Christian Frauscher, Rainer Holzinger**  
**ITG - Studio Angewandte Psychologie**

# Programmübersicht

13. April 2018, 17:00 - 23:00

	Foyer			Großer Saal	Kleiner Saal
17.00 Uhr	17:00-23:00 Infostand	17:00-23:00 Führungen	17:00-21:00 Ausstellung Wozu Musik- unterricht?	17:00 - 17:45 Hört man anders, wenn man mehr über ein Musik- stück erfährt?	17:00 - 17:30 Welche Anwendungs- möglichkeiten stecken hinter dem Begriff Biofeedback? <b>Vortrag</b>
18.00 Uhr				17:45 - 18:45 Was geschah mit Josephine F.? Öffentliche <b>Ensembleprobe</b>	
19.00 Uhr				18:45 - 19:30 Blechbläserensem- ble Täterätää: Haben Sie Hunger? <b>Konzert und Instrumenten- vorstellung</b>	19:00 Wie werden in Ver- gessenheit geratende Komponisten wieder- entdeckt und ihre Werke wieder hörbar gemacht? <b>Vortrag</b>
20.00 Uhr					20:00 Wie öffnet der Compu- ter eine Klangkonserve? <b>Vortrag</b>
21.00 Uhr					21:00 - 21:30 Welche Anwendungs- möglichkeiten stecken hinter dem Begriff Biofeedback? <b>Vortrag</b>
22.00 Uhr					21:30 Wie werden in Ver- gessenheit geratende Komponisten wieder- entdeckt und ihre Werke wieder hörbar gemacht? <b>Vortrag</b>

# Lange Nacht der Forschung

Anton Bruckner Privatuniversität

**Studio-  
bühne**

**Sonic  
Lab**

**Tanz-  
saal 2**

**Raum  
0.303**

**Bibliothek**

**Raum  
2.315**

**17:30 - 18:00**  
Wie beeinflusst  
das Raum-  
setting die  
Wahrnehmung  
von Musik-  
stücken?  
**Interaktion  
mit dem  
Publikum**

**17:30 - 18:00**  
Klangwerk-  
zeuge im  
Museum:  
Plunder oder  
Preziosen?  
**Vortrag**

**18:00 - 21:00**  
Was ist  
Biofeedback?  
Angewandte  
Psychologie  
**Mitmach-  
Station**

**19:30 - 22:00**  
Wie erschaffen  
Schauspieler/  
innen  
eine Figur?  
**Öffentliche Probe**

**20:00 - 22:00**  
Wie kann man  
Klänge im  
Sonic Lab  
navigieren?  
**Mitmach-  
Station**

**20:30 - 21:30**  
Was ist  
Crawling  
(Krabbeln)?  
**Mitmach-  
Station**

**19:45 - 20:15**  
Wie beeinflusst  
das Raum-  
setting die  
Wahrnehmung  
von Musik-  
stücken?  
**Interaktion  
mit dem  
Publikum**

**21:00 - 21:30**  
Klangwerk-  
zeuge im  
Museum:  
Plunder oder  
Preziosen?  
**Vortrag**

**18.45 - 19.30 Uhr, Großer Saal, Erdgeschoss**

## **Blechbläserensemble Täterätää: Haben Sie Hunger?**

**Konzert und Instrumentenvorstellung**

Die Crew vom Restaurant Tetere-täää, angeführt von ihrem Chef de Cuisine Raffaello präsentiert ein ganz besonderes Vier-Gänge-Menü: Serviert werden musikalische Leckerbissen für jeden Geschmack - von feurig scharfem Trompetengulasch bis zu fangfrischen Tubatentakeln. Natürlich dürfen alle Gerichte gekostet werden!

**Raphael Aichinger - Posaune**

**Julia Pesendorfer - Horn**

**Jakob Wenigwieser - Tuba**

**Andreas Aichinger - Trompete**

**Fabian Huemer - Trompete**

**Institut für Blechblasinstrumente und Schlagwerk**

**19.00 Uhr, Kleiner Saal, Erdgeschoss**

## **Wie werden in Vergessenheit geratende Komponisten wiederentdeckt und ihre Werke wieder hörbar gemacht?**

**Vortrag**

Im Zentrum der Recherche von Claire Genewein steht das vermutlich einzige erhaltene Werk des heute kaum mehr bekannten Komponisten Franz Xaver Hassl (1708–1757). Hassl schrieb die Triosonaten in der Zeit seiner Anstellung als Musikdirektor am fürstbischöflichen Hof in Pruntrut/Porrentruy (Fürstbistum Basel).

Ziel dieser Recherche war es, dem Komponisten Hassl seinen Platz in der Musikgeschichte wiederzugeben, diese Sammlung erstmals einzuspielen und mit einer modernen Notenausgabe auch einem größeren Publikum bekannt zu machen.

Im Expertenvortrag mit Musikbeispielen gibt Claire Genewein einen interessanten Einblick in ihre Forschungsarbeit.

**Claire Genewein/**

**Institut für Alte Musik und Historische Aufführungspraxis**



**19.45 - 20.15 Uhr, Raum 0.303, Erdgeschoss**

## **Wie beeinflusst das Raumsetting die Wahrnehmung von Musikstücken?**

**Eine Interaktion mit dem Publikum**

Vier Masterstudierende der Elementaren Musikpädagogik beschäftigen sich mit Publikumsreaktionen unter Berücksichtigung des Raumaspektes. Sie präsentieren kurze selbstkomponierte Musikstücke mit Instrumenten und Stimme und verändern in wiederholten Performances das Setting: Publikumsanordnung, Raumkonzeption und Nennung/Nichtnennung von Stückbezeichnungen.

Sie entwickeln einen kurzen Fragebogen, um die Reaktionen und Wahrnehmung der Zuschauer/innen auf dieselben Stücke zu dokumentieren. Kompositionen von Gertraud Holzapfel, Patricia Krenn, Veronika Moser und Isabel Shida

**Gesamtleitung: Valerie Westlake-Klein/ Institut f. Musikpädagogik / EMP**

**19.30 - 22.00 Uhr, Studiobühne, Erdgeschoss**

## **Wie erschaffen Schauspieler/innen eine Figur?**

**Öffentliche Probe Schauspiel 2. Jahrgang**

Geht es zu Beginn der Ausbildung für die Schauspielstudierenden immer wieder darum, die eigene Persönlichkeit, eigene Impulse mit ins Spiel zu bringen, werden jetzt am Anfang des 4. Semesters Wege erforscht, eine dem eigenen Wesen eher fremde Figur zu erspielen. Wie können bei aller notwendigen Gestaltung dabei dennoch Glaubwürdigkeit und Authentizität entstehen?

**Leitung: Stefan Karthaus/ Institut Schauspiel**

**20.00 Uhr, Kleiner Saal, Erdgeschoss**

## **Wie öffnet der Computer eine Klangkonserve?**

**Vortrag**

Eduard Steuermann war der führende Pianist der Wiener Schule und als Lehrer in New York einer der wichtigsten Klavierpädagogen des 20. Jahrhunderts.

Da er kaum Schallplatten aufgenommen hat, ist er heute nur Eingeweihten bekannt und die Eigenheiten seines Klavierspiels drohen in Vergessenheit zu geraten.

Mit neuesten computergestützten Methoden der empirischen Interpretationsforschung wird es möglich, die spezifischen Qualitäten seines Interpretationsstils zu analysieren und dessen Prinzipien zu ergründen. In Verschränkung mit den Erkenntnissen der historischen Musikwissenschaft entsteht aus solchen Forschungen ein Pianisten-Profil, das Anregungen für gegenwärtiges Interpretieren geben kann und ein Verständnis der Musik aus dem Geist ihrer Entstehungszeit fördert.

**Lars E. Laubhold/ Institut für Theorie und Geschichte**

**20.00 - 22.00 Uhr, Sonic Lab, Erdgeschoss**

## **Wie kann man Klänge im Sonic Lab navigieren?**

**Mitmach-Station**

Unter Anleitung von Se-Lien Chuang und Andreas Weixler können interessierte Besucher die Klänge der Kompositionen von renommierten Komponistinnen selbst im Sonic Lab steuern und lernen, einen Raumklang zu kreieren.

**Andreas Weixler & Se-Lien Chuang/ Computer Music Studio CMS**

**20.30 - 21.30 Uhr, Tanzsaal 2, Erdgeschoss**

## **Was ist Crawling (Krabbeln)?**

**Mitmach-Station**

In diesem kurzen Vortrag und anhand einer Demonstration wird Johannes Randolf (Lehrender des IDA, Physiotherapeut und Buchautor) erläutern, weshalb das Bewegen auf allen Vieren nicht nur für Babys sondern auch für jede/n Erwachsene/n eine sinnvolle Form des Trainings ist.

Da unser Alltag in Bezug auf Bewegung eigentlich nur mehr den Unterkörper, also die Beine muskulär beansprucht, kommt es immer häufiger zu Beschwerden an der Wirbelsäule, der Schultern und dem Nacken bzw. dem Kopf. Hier bietet das Crawling eine ideale Trainingsmöglichkeit, um dieses Defizit erfolgreich auszugleichen. Der ständige Wechsel zwischen rechts, links, Ober- und Unterkörper vernetzt zudem noch die beiden Gehirnhälften und lässt die Koordination und somit auch die Gedächtnisleistung verbessern.

Im zeitgenössischen Tanz wird die Fortbewegung auf allen Vieren seit vielen Jahren in Form von eigenen Bewegungssequenzen und Choreografien genutzt. Das ist u. a. ein Grund weshalb Tänzer/innen einen sehr gut koordinierten und balancierten Bewegungsapparat besitzen.

**Johannes Randolf/ Institute of Dance Arts**

**21.00 - 21.30 Uhr, Kleiner Saal**

## **Welche Anwendungsmöglichkeiten stecken hinter dem Begriff Biofeedback?**

**Vortrag**

Im Vortrag geben die beiden Lehrenden einen Einblick in die Welt der Psychophysiologie.

Im Zentrum stehen aktivierende und entspannende Prozesse des Organismus, die körperlich wie psychisch ihren Niederschlag finden und meist unbewusst ablaufen. Über computergestützte Biofeedbackmessungen können diese vermeintlich unbewusst ablaufenden Aktivitäten bildlich und/oder akustisch dargestellt werden. Eine realitätsgetreue Abbildung psychophysiologischer Aktivität ermöglicht nicht nur eine individuelle Status-quo-Darstellung, sondern erlaubt weiterführend auch, diese Prozesse bewusst zu beeinflussen. Des Weiteren werden verschiedenste Anwendungsmöglichkeiten des Biofeedback diskutiert und im Besonderen wird der Konnex zum Hochleistungsbereich hergestellt.

**Rainer Holzinger und Christian Frauscher/  
ITG - Studio Angewandte Psychologie**

**21.00 - 21.30 Uhr, Bibliothek, 1. Stock**

## **Klangwerkzeuge im Museum: Plunder oder Preziosen?**

**Vortrag**

Im Depot des Musikinstrumentenmuseums Schloss Kremsegg schlummern viele außergewöhnliche Instrumente, zum Beispiel ein wertvolles Salterio von Antonio Battaglia aus dem Jahr 1766.

Das Salterio ist von einer einzigartigen, bisher nicht gekannten Konstruktion und stellt damit ein unschätzbares Unikat dar, das die Innovationskraft des in Fachkreisen berühmten Herstellers unter Beweis stellt. Auch wenn das Instrument nicht mehr erklingt, erzählt es uns viel über eine fast vergessene Musikpraxis der Mozart-Zeit.

**Johannes Lackinger/ Bibliothek**

**Lars E. Laubhold/ Institut für Theorie und Geschichte**

**21.30 Uhr, Kleiner Saal, Erdgeschoss**

## **Wie werden in Vergessenheit geratende Komponisten wiederentdeckt und ihre Werke wieder hörbar gemacht?**

**Vortrag**

Im Zentrum der Recherche von Claire Genewein steht das vermutlich einzige erhaltene Werk des heute kaum mehr bekannten Komponisten Franz Xaver Hassl (1708–1757). Hassl schrieb die Triosonaten in der Zeit seiner Anstellung als Musikdirektor am fürstbischöflichen Hof in Pruntrut/Porrentruy (Fürstbistum Basel).

Ziel dieser Recherche war es, dem Komponisten Hassl seinen Platz in der Musikgeschichte wiederzugeben, diese Sammlung erstmals einzuspielen und mit einer modernen Notenausgabe auch einem größeren Publikum bekannt zu machen.

Im Expertenvortrag mit Musikbeispielen gibt Claire Genewein einen interessanten Einblick in ihre Forschungsarbeit.

**Claire Genewein/**

**Institut für Alte Musik und Historische Aufführungspraxis**

Info zur Tiefgarage:

Kulturtarif ab 18.00 Uhr, € 1,50 pro Stunde

Höchsttarif: € 3,00

Bezahlung des Höchsttarifs sofort ab 18.00 Uhr möglich!